Isny

Kurz notiert

Ferdinand Hofmann, der Tourenführer des Radfahrvereins Concordia Rohrdorf, führt am Sonntag 19. Juli, auf eine etwa 30 Kilometer lange Heimtour. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Gasthaus Kreuz in Rohrdorf. Nähere Infos erteilt Hofmann unter Telefon 0 75 62 / 1 35.

Öffentliche Ortschaftsratssitzung ist am Dienstag, 21. Juli, um 19.30 Uhr im Rathaus in Beuren. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte, Bürgeranfragen sowie Baugesuch: Abbruch eines landwirtschaftlichen Gebäudeteils und Wiederaufbau als Wohnhaus auf Flurstück Nummer 240/1, Isnyer Straße.

Gemeindeversammlung der katholischen Kirche ist am Sonntag, 19. Juli, ab etwa 11 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindehaus St. Michael. Diskutiert werden sollen die Möglichkeiten nach der Absage der Kirchengemeinderatswahl mangels Kandidaten.

Leserbrief

Keine Freude am Lärmpegel

Zur Situation am Bleicher Weiher hat die Redaktion folgender Leserbrief erreicht:

Die Diskussion um eine Motocross-Strecke am Bleicher Weiher in unmittelbarer Nähe des Naturerlebnispfades (speziell auch für Rollstuhlfahrer angelegt) und angrenzender Wege ist durchaus angebracht. Naturliebhaber werden keine Freude am zunehmenden Lärmpegel haben. Die ist allerdings sowieso stark getrübt worden, weil der Bauhof den alten Damm, der zum Wald hinführt, beidseitig kahl gemäht hat, und damit ist die ganze, sehr seltene Wildblumenpracht dahin.

Vielleicht war man sich darüber nicht im Klaren, dass der Natternkopf und der Wiesensalbei in Isny fast nur dort einen Standort haben, weil sie speziell auf dieser Art von Dämmen und Trockenhängen gedeihen. Schade, dass man diese seltenen, nicht landwirtschaftlich genutzten Biotope nicht in Ruhe lässt.

Wollte man die Hänge vor einer Verbuschung schützen, so hätte man frühestens im August mähen dürfen. Ein Trost: Diese zu den schönsten Blumenwiesen zählenden Flächen werden im kommenden Jahr erneut in aller Farbenpracht zu sehen sein. Es wäre allerdings ungerecht, wollte man nur meckern. Schließlich hat der Bauhof dort auch einige Wanderwege vor dem Zuwachsen befreit.

Gerhard Wagner, Isny

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. **Ihre SZ-Redaktion**

Unternehmerstammtisch besucht Firma Übelhör

FRIESENHOFEN (sz) - Christian Übelhör und Marc Netten (beide geschäftsführende Gesellschafter) haben den Unternehmerstammtisch Isny bei Naturkost Übelhör in Friesenhofen empfangen. Nach einer Unternehmenspräsentation durch Christian Übelhör ging es in zwei Gruppen zum Rundgang durch Lager und Reinigungsanlage. Den Abschluss fanden die etwa 50 Teilnehmer bei einer Brotzeit; hier war Zeit für Fragen und Kontaktpflege. Naturkost Übelhör handelt Bio-Rohstoffe aus etwa 70 Ländern. Kunden sind vor allem lebensmittelverarbeitende Betriebe in Europa, Nordamerika und Asien. Weltweit sind 76 Mitarbeiter angestellt. FOTO: PR

Vorbereitungsklasse besucht Ravensburger Spieleland

ISNY (sz) - Die Vorbereitungsklasse der Grundschule am Rain hat einen Ausflug ins Ravensburger Spieleland gemacht. Dank der großzügigen Spende des „Sternenhimmel“ konnten die Kinder am frühen Morgen mit dem Bus in die Kreisstadt fahren. Der Tag war für sie von spannenden Aktionen und vielfältigen Erlebnissen angefüllt, heißt es in einer Pressemitteilung. Trotz der Hitze verging der Tag wie im Flug und alle konnten die Klassiker des Parks nutzen, wie zum Beispiel das verrückte Labyrinth und Memory. Die Höhepunkte des Tages waren der Raketenblitz und das wilde Alpenschlucht-Rafting. Für Abkühlung sorgten die vielen Wasserspiele und Nebelduschen auf dem Gelände und natürlich ein Eis. FOTO: PRIVAT

Wohnungen in südlicher Altstadt begehrt

Wirtschaftsgespräch zwischen Volksbank Allgäu-West und Stadtverwaltung

Von Michael Panzram

Bürgermeister Rainer Magenreuter (von links), die VBAW-Vorstände Josef Hodrus und Werner Mayer sowie der Wirtschaftsbeauftragte Claus Fehr mit dem Baugebiet südliche Altstadt im Rücken. FOTO: MICHAEL PANZRAM

ISNY - Bürgermeister Rainer Magenreuter und der städtische Wirtschaftsbeauftragte Claus Fehr haben der Volksbank Allgäu-West (VBAW) am Freitagvormittag ihren jährlichen Wirtschaftsbesuch abgestattet. Die Vorstandsmitglieder Josef Hodrus und und Werner Mayer präsentierten den Verantwortlichen der Stadtverwaltung gerade im Hinblick auf die südliche Altstadt einige interessante Zahlen.

Die Entwicklung des momentan größten Projekts für die VBAW in ihrem Verbreitungsgebiet können die beiden Vorstandsmitglieder Hodrus und Mayer in naher Zukunft vom an ihre Büros angrenzenden Balkon aus beobachten. Denn die Investorengruppe Kurz/Riedmüller hat die VBAW mit dem Verkauf der Wohnungen in der südlichen Altstadt beauftragt. Und das scheint ein relativ lukratives Geschäft zu sein, wie aus dem Bericht des Marktvorstands Hodrus hervorgeht.

„Erfolgreiches Gesamtkonzept“

Im entlang der Stadtmauer gelegenen ersten Bauabschnitt seien 21 Wohnungen mit einem Verkaufsvolumen von etwa 4,5 Millionen Euro geplant, von denen bereits genau zwei Drittel fest reserviert seien, erklärte Hodrus. Und um den Verkauf der restlichen sieben Wohnungen mache er sich auch keine Sorgen. „Ich bin total glücklich“, sagte Hodrus – und sprach damit den Stadtverantwortlichen aus der Seele. „Der Erfolg gibt dem Gesamtkonzept recht“, schob Hodrus nach und erwähnte, dass auch der zweite Bauabschnitt in der Hofstatt mit 19 Wohnungen schon sehr begehrt sei, obwohl dieser noch gar nicht beworben werde. Ein Drittel der Wohnungen dort sei bereits reserviert.

Mayer betonte, dass er sich eine möglichst kurze Bauphase für die gesamte südliche Altstadt wünsche. Damit meinte er auch den Bereich, in dem aktuell die Archäologen hinter dem Hallgebäude graben. Magenreuter und Fehr erklärten, dass über einen Anbau an das Hallgebäude noch Ende Juli das nächste Mal im Gemeinderat diskutiert, aber noch nichts beschlossen werde. Für die Investoren Kurz/Riedmüller habe die Stadt ein „Zeitfenster vergeben“, sagte Fehr – in drei Jahren muss das Bauprojekt inklusive Barfüßer-Gastronomie realisiert sein.

Kleingewerbe will sich ansiedeln

Ein zweites Schwerpunktthema des Gesprächs waren Gewerbeflächen. Hodrus sagte, dass er „Handlungsbedarf“ sehe. In der Entwicklung dürfe die Stadt „nicht stehenbleiben“. Er erwähnte, dass sich vor allem Kleingewerbe ansiedeln wolle. Fehr bestätigte das, sagte aber gleichzeitig, dass gerade kleine Flächen zwischen 1000 und 1500 Quadratmertern schwierig auszuweisen seien. Im Gewerbegebiet Achener Weg arbeite die Stadtverwaltung aber gerade an einer Lösung.

Hodrus und Mayer gaben außerdem einen Überblick über das aktuelle Geschäftsjahr. „Sehr, sehr zufrieden“ sei er mit der Entwicklung, sagte Mayer. Das spiegele sich in der zu erwartenden Gewerbesteuer von knapp 380 000 Euro wider. Im Jahr 2014 waren es knapp 358 000 Euro gewesen. Langfristig sei wegen der andauernden Niedrigzinsphase aber mit einem Rückgang zu rechnen, prognostizierte Hodrus.

Am VBAW-Standort Isny werde sich absehbar nicht viel verändern, auf der Agenda stehe mittelfristig allein eine umfangreiche energetische Sanierung, blickten Mayer und Hodrus voraus.

Ein Herzexperte und Wegbereiter der Prävention

Harry Hahmann, Neutrauchburger Chefarzt für Kardiologie, wird 65 Jahre alt

NEUTRAUCHBURG (sz) - 30 Jahre bei den Waldburg-Zeil-Kliniken und 65 Jahre alt – Harry Hahmann, Chefarzt der Abteilung Kardiologie in der Klinik Schwabenland, hatte am Montag nicht nur einen Anlass zu feiern. Ellio Schneider, Geschäftsführer der Waldburg-Zeil-Kliniken (WZK), und Horst Veile-Reiter, Kaufmännischer Direktor der Kliniken Neutrauchburg, ließen es sich nicht nehmen, dem Jubilar persönlich zu gratulieren.

Als einer der dienstältesten Chefärzte der Waldburg-Zeil Kliniken sei er eine Instanz, würdigte Schneider das Geburtstagskind. Veile-Reiter ergänzte, dass die Klinik ihren überregional guten Ruf zu großen Teilen dem hochengagierten Wirken und Schaffen des bundesweit anerkannt kompetenten Kardiologen Hahmann verdanke.

Bei allem Forschungs- und Weiterentwicklungsbedürfnis stehe für Hahmann stets die bestmögliche Betreuung seiner Patienten im Mittelpunkt. Die Aufklärung der Bevölkerung über kardiologische Themen ist ihm eine Herzensangelegenheit. „Prävention hilft ebenso Leben retten wie eine solide Ausbildung jedes Menschen in den Techniken der Laienreanimation“, so die Überzeugung des 65-jährigen Neutrauchburgers, der auch die Isnyer Herzwoche seit Jahren organisiert. Die Vielzahl seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Kongressbeiträge belegten zudem das ständige Bestreben Hahmanns, am wissenschaftlichen Fortschritt teilzuhaben, heißt es in einer Pressemitteilung der WZK. Der Professor für Präventive und Rehabilitative Kardiologie an der Universitätsklinik Ulm wurde gerade von der Deutschen Gesellschaft für Arterioskleroseforschung (DGAF) mit der Schönheimer-Medaille ausgezeichnet.

Horst Veile-Reiter (links) und Ellio Schneider (rechts) gratulieren Harry Hahmann zum 65. Geburtstag. FOTO: WZK

Nach dem Medizinstudium an der Universität des Saarlandes in Homburg und an der Technischen Universität München (1975) war Harry Hahmann als Stabsarzt bei der Bundeswehr und als Oberarzt an der Medizinischen Universitätsklinik Homburg tätig.

1985 begann Harry Hahmann in den Waldburg-Zeil-Kliniken. Seit seiner Habilitation für das Fachgebiet Innere Medizin bringt Hahmann seine umfangreiche Kompetenz in der kardiologischen rehabilitativen Nachsorgemedizin der Klinik Schwabenland ein.

Asylhelferkreis soll neu strukturiert werden

Flüchtlingsgipfel in Isny mit Ehrenamtlichen und Betroffenen

ISNY (sz) - Auf Initiative von Gabriele Kimmerle und Otto Ziegler haben sich Ehrenamtliche aus dem Asylhelferkreis, interessierte Bürger, Asylbewerber, Sozialarbeiterinnen der Diakonischen Bezirksstelle, Vertreter des Landratsamts, der Stadtverwaltung, der Vereine, sowie der evangelischen und katholischen Kirche zu einem Runden Tisch im Paul-Fagius-Haus getroffen, um über die aktuelle Situation Asyl suchender Menschen in Isny zu sprechen.

Ziel des Abends war es unter anderem, gemeinsam herauszuarbeiten, in welchen Bereichen die Flüchtlingsarbeit in Isny Unterstützung braucht, wie das große Engagement der Helfer gestärkt, koordiniert und strukturiert werden kann.

In der Diskussion wurde schnell deutlich: Weder seitens der Kirchengemeinden noch der Stadt beziehungsweise des Landkreises ist eine hauptamtliche Betreuung der Ehrenamtlichen in Isny derzeit möglich. So richten sich schnell alle Erwartungen an die seit Oktober tätigen Sozialarbeiterinnen in der Gemeinschaftsunterkunft: Jutta Nagel und Claudia Dürrenberger. Diakoniepfarrer Friedemann Manz, Geschäftsführer des Diakonisches Werkes reagierte zurückhaltend: Ein Antrag auf Aufstockung der Personalstellen sei gestellt, jedoch noch nicht beantwortet. Derzeit seien die Hauptamtlichen ausgelastet.

Bisher wurde die Koordination der Helfergruppen von der Pastoralassistentin Catharina Buck und Ordnungsamtleiterin Verena Evers übernommen. Beide Frauen werden Isny in naher Zukunft verlassen. Eine staatliche Stelle für die Koordination der ehrenamtlichen Helfergruppen sei derzeit nicht in Sicht und könnte überdies Zielkonflikte mit sich bringen. So werde sich der Helferkreis zunächst selbst Gedanken machen, wie er sich umstrukturieren und koordinieren könnte.

Ein Mitglied des „Netzwerk Asyl – Wangen im Allgäu“ stellte das Konzept aus Wangen vor. Dort gebe es thematische Schwerpunktgruppe (Rechtsfragen, Mobilität, Begleitung, Wohnen), die Koordination werde von einem variierenden Gremium aus Ehrenamtlichen geleistet.

Otto Ziegler inmitten Interessierter beim Flüchtlingsgipfel. FOTO: PRIVAT

Vorläufiger Sprecherkreis gründet sich

Es wurde vereinbart, bei einem weiteren Treffen zu beraten, wie sich der Asylhelferkreis künftig strukturieren will, welche Arbeitsbereiche er abdecken kann und will und wie sich die Schnittstelle zwischen Ehrenamt und professioneller Flüchtlingssozialarbeit der Diakonie gestalten lässt.

In einem vorläufigen Sprecherkreis mitzuarbeiten, haben sich bereit erklärt: Luise Schneider, Gabriele Kimmerle, Peter Schirmer, Bernd Grube, Ebba Wulf und Julia Ziegler. Gemeinsam wollen sie gleich nach der Sommerpause zu einem Treffen einladen.

Mit einem spontanen Klavierstück von Alex Obomese klang der Isnyer Flüchtlingsgipfel aus.

© 2015 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG